

A photograph of a lighthouse tower on a grassy hill. The tower is cylindrical, with a white upper section and a yellow lower section. It has two small square windows. The background is a clear blue sky with scattered white clouds. The foreground is a grassy hillside.

# **MIGUEL LLOBELL**

# **BAND**

**MODERN FLAMENCO**

# MIGUEL LLOBELL BAND

[www.mllobell.com](http://www.mllobell.com)

Entdecken Sie eine einzigartige Kombination aus musikalischer Vielfalt und wahrer Leidenschaft mit der Band von Miguel Llobell! Der aus Cádiz (Spanien) stammende Ausnahmemusiker und Perkussionist nimmt uns mit auf eine außergewöhnliche Klangreise und öffnet uns die Tür zur Seele des Flamenco mit all seinen jazzigen, kubanischen, afrikanischen und brasilianischen Wurzeln. Miguels Perkussion wird zum Leitfaden dieser Reise, die Emotionen weckt und den Zuhörer in unerforschte Klangwelten entführt.

Dieses Erlebnis wird durch die Teilnahme des talentierten Tänzers und Sängers Mawi, ebenfalls aus Cádiz, noch bereichert. Seine Flamenco-Kunst bringt eine visuelle und emotionale Dimension ein, die die Musik der Band perfekt ergänzt. Mawi, der für seine außergewöhnliche Energie und Technik bekannt ist, hebt jeden Auftritt auf ein neues Niveau und macht jeden Auftritt zu einem lebendigen und fesselnden Spektakel.

Miguel Llobells neuestes Album ist „Viento Sur“, „Südwind“. „Viento Sur“ ist mehr als ein Album, es ist ein Zeugnis der künstlerischen Entwicklung von Miguel Llobell. Lassen Sie sich von seiner Musik anstecken, die Grenzen überschreitet und Vielfalt zelebriert. Miguel Llobell Band ist nicht nur eine multikulturelle Band, sie ist ein Hörerlebnis, das die Tür zu einer Welt fesselnder Rhythmen öffnet. Mit ansteckender Energie und beeindruckender Technik definiert diese Band die globale Musik neu und führt uns durch Klangwelten, die die kulturelle Vielfalt widerspiegeln. Verpassen Sie nicht die Gelegenheit, diese einzigartige Fusion von Musik und Tanz zu erleben!



## VIDEO - MIGUEL LLOBELL BAND LIVE 2024



<https://youtu.be/4NT1JT89Yts?si=8izXIIKOSY9DAwsE>

Live-Konzert am 16. November 2024 im Neuen Globe Theater in Schwäbisch Hall, Deutschland.

Aufgezeichnet im November 2024 im Neuen Globe Theater in Schwäbisch Hall in Deutschland.

Produziert und geleitet von: Miguel Llobell

## LP - VIENTO SUR

Miguel Llobells 2024 erschienene LP neues Album „Viento Sur“ ist sein Debütalbum, das eine einzigartige Fusion von Musikgenres präsentiert. Es enthält sowohl Eigenkompositionen als auch Arrangements von populärer Themen, wobei Stücke wie „Spain“ von Chick Corea, „Mambo Influenciado“ von Chucho Valdés und „Cantaloupe Island“ von Herbie Hancock im Vordergrund stehen. Auf dem gesamten Album ist der Einfluss des Flamenco zu hören, der sich mit Elementen des Jazz, des Funk und der kubanischen Musik vermischt und so ein reichhaltiges und vielfältiges Klangerlebnis schafft. „Viento Sur“ ist eine spannende musikalische Reise, die die Vielseitigkeit und Kreativität von Miguel Llobell widerspiegelt.

Link:

[https://open.spotify.com/intl-es/album/2V0hCYeXwUkJCWNUeckBgz?si=vRl1g7HvQsapKg55\\_83fYQ](https://open.spotify.com/intl-es/album/2V0hCYeXwUkJCWNUeckBgz?si=vRl1g7HvQsapKg55_83fYQ)

## EP - POINT OF VIEW

Miguel Llobells 2020 erschienene EP Album „Point of View“ enthält sechs Songs, die die Fusion von Jazz und Flamenco erkunden. Das von Llobell selbst arrangierte Album zeichnet sich durch den Einsatz von Flamenco, kubanischer, brasilianischer und afrikanischer Percussion aus, die sich wie ein roter Faden durch die Kompositionen zieht. Unter den Stücken finden sich Jazz-Interpretationen wie Footprints, in der Bearbeitung von Bulerías und You the Night and the Music“ mit Tanguillos de Cádiz sowie Flamenco-Themen wie Entre dos Aguas, und Zyryab“. Dieser vielfältige und multikulturelle Ansatz führt zu einem persönlichen und vollständigen Klang, bei dem die Verschmelzung von Rhythmen und Stilen ein einzigartiges musikalisches Erlebnis schafft.

Link:

[https://music.youtube.com/playlist?list=PLXBC\\_h\\_VWpMpZhkP\\_pgLI-5k66oV4mVV3L&si=6lpNq7ilQiHtB7YY](https://music.youtube.com/playlist?list=PLXBC_h_VWpMpZhkP_pgLI-5k66oV4mVV3L&si=6lpNq7ilQiHtB7YY)



## **MIGUEL LLOBELL - BAND LEADER UND PERKUSSION**

[www.mllobell.com](http://www.mllobell.com)

Miguel wurde in der Stadt Cádiz in Andalusien (Spanien) geboren. Seine musikalischen Wurzeln liegen im Flamenco. Aber auch Einflüsse aus der kubanischen, afrikanischen, brasilianischen und Jazz-Musik haben seinen Musikstil geprägt.

Er lernte u.a. bei Rubem Dantas (Paco de Lucía), dem Vater der Flamenco-Perkussion und des Cajón. Rubem prägte seine Vision der Flamenco-Perkussion nachhaltig, aber Miguel blieb immer offen für andere Musikstile. Seit seinen Anfängen als Perkussionist ist er Mitglied und Förderer zahlreicher Projekte, die lateinamerikanische Musik mit Funk, Jazz und Rock verbinden. Der Flamenco hat dabei immer eine wichtige Rolle gespielt. Miguel Llobell genoss einen Teil seiner Ausbildung bei berühmten Flamenco-Perkussionisten wie Ramón Porrina und Israel Suarez „El Piraña“ sowie bei verschiedenen Perkussionisten in Havanna, Kuba. Außerdem studierte er einen Bachelor und Master in Jazz und Populärmusik an der Hochschule für Musik in Mannheim bei Prof. José J. Cortijo.

## **ALEJANDRO SUAREZ - FLAMENCO GUITARRE**

Alejandro wuchs im Barrio de la Vina auf, einem ursprünglichen Viertel von Cádiz, das insbesondere während des berühmte Carnival de Cádiz zum Zentrum der Stadt wird. Im Laufe seiner Karriere arbeitete er u.a. mit Sängern wie Ramón Heredia und Rancapino Junior oder Mara Rey aus der Compañía von Farruquito.

Vielseitiger Gitarrist bei: Chirigota del Selu, Claudia Cruz, Sara Holgado, El Mawi, Maria la Monica, Miguel Llobell Band, etc...



## EL MAWI - GESANG UND FLAMENCO TANZ

Geboren in Cádiz, der Stadt, in der er seine Ausbildung in der Welt des Flamenco begann und schon in jungen Jahren in den renommiertesten Theatern und Festivals der Stadt sang und tanzte. Sie erweiterte ihr Studium in klassischem, zeitgenössischem Tanz und Interpretation an der Schule Charo Cruz, unter anderem bei führenden Persönlichkeiten wie Javier Latorre, Antonio Canales, Farruquito und Rocío Molina. Später bereist er zusammen mit dem andalusischen Tourismusverband die Flamenco-Festivals der wichtigsten europäischen Städte. Gleichzeitig öffnet er seine Grenzen, um Kurse als Flamenco-Tanzlehrer in verschiedenen Ländern wie Japan, Deutschland oder Frankreich zu unterrichten. Derzeit lebt er in Madrid, wo er seine Ausbildung im Zentrum Amor de Dios fortsetzt, während er weiterhin mit seiner Flamenco-Fusion-Show um die Welt reist.



## ANTOINE SPRANGER - KLAVIER

Antoine Spranger (\*1992 in St. Marcellin, Frankreich) studierte Jazz-Klavier bei Prof. Jörg Reiter und Prof. Rainer Böhm in Mannheim, nachdem seine musikalische Laufbahn zuvor hauptsächlich in der Klassik verlaufen war. Mit diversen Projekten durfte er bereits in einigen Ländern Tourneen und auf Festivals spielen, hat allerdings sein Hauptaugenmerk auf das Quintett Bilderband, mit dem er den ersten Preis des Future Sounds-Wettbewerbs in Leverkusen gewann und Finalist des internationalen Burghausen Jazz Contest 2017 und des Getxo Jazz Contest in Spanien 2018

war, sowie auf das Ende 2019 neu gegründete Trio mit dem Pariser Bassisten Matis Regnault und dem Schlagzeuger Tobias Frohnhöfer, mit welchem er Stipendiat der Kunststiftung 2019 geworden ist und 2024 den zweiten Platz beim renommierten Wettbewerb „Prix David Ostroukhov“ erspielt hat.



## MARCOS GONZÁLEZ - PERKUSSION

Marcos González ist ein kubanischer Percussionist, der seit dem Jahr 2013 in Deutschland lebt. Als ausgebildeter professioneller Musiker (Konservatorium „Amadeo Roldan“ und „Manuell Saumell“ in Havanna, Kuba) und Lehrer im Bereich Percussion, ist er in seinem Heimatland mit bekannten Musikern und Bands aufgetreten. Wie zum Beispiel: die Big Band von Joaquin Betancourt (Latin Grammy Gewinner), José Loyola (Mitglied der Band „Buena Vista Social Club“) und „La Charanga de Oro“ und „Cuban Flamenco Company“. Solche Projekte waren wegen der verschiedenen Musikstile immer eine Herausforderung und bedeuteten ein hohes Leistungsniveau. Gespielt im Fernsehen und auf verschiedenen Festivals vor anspruchsvollem „Kenner“-Publikum. So erklären sich die unterschiedlichen Kenntnisse der Musikstile von Flamenco, Pop, Jazz und Latin Music.



## JOAQUÍN SÁNCHEZ - QUERFLÖTE, MUNDHARMONIKA UND KLARINETTE

Joaquín Sánchez ist Musiker und Pädagoge, ein unermüdlicher Sucher nach neuen Klängen, Instrumenten und Musik von hier und dort. Er spielt Klarinetten, Mundharmonikas, Flöten und Pfeifen im Allgemeinen. Joaquín begleitete Künstler wie Pasi3n Vega, Javier Ruibal, Rubem Dantas oder seinen Jugendfreund und großen Singer-Songwriter Alberto Alcalá. Er tourte als Klarinettist mit dem BGKO (Barcelona Gypsy Balkan Orchestra) durch die Welt und arbeitete mit Künstlern wie Jorge Pardo, Mastreta, Fet3n Fet3n und vielen anderen zusammen. Mit El Selu, El Musical, tourte er durch ganz Spanien und spielte Klarinette, Bassklarinette, Fl3te, Mundharmonika, Posaune, Trompete und Fl3gelhorn sowie von ihm selbst kreierte Instrumente wie den Kolbenmopp, den Butan-Dudelsack oder die chromatische Kehrschaukel. Er hat zahlreiche Soundtracks f3r Kino, Theater und Werbung aufgenommen, darunter den Soundtrack f3r den Film „Klaus“ und das international aufgef3hrte St3ck „Don't disturb“ des Vaiv3n Teatro. Mit dem St3ck „Descendimiento“ unter der Regie von Carlos Marquerie, f3r das er gemeinsam mit El Ni3o de Elche und Clara Gallardo die Musik entwickelte, wurde er als Finalist f3r den MAX-Theaterpreis nominiert.



## **MARKO MEBUS - TROMPETE**

Geboren 1993, begann im Alter von 10 Jahren das Trompetenspiel, damals im örtlichen Musikverein. Nach diversen internationalen Tourneen mit dieser Band sowie etlichen anderen Projekten im Rahmen der Schule und der aus dem LaJazzO entstandenen Bekanntschaften. Marko war von 2016 bis 2018 Mitglied des Bundesjazzorchesters unter Niels Klein und Jiggs Whigham. Marko Mebus leitet diverse eigene Besetzungen und ist deutschlandweit als Solist, Leadtrompeter, Komponist, Arrangeur und Pädagoge aktiv. In seiner noch jungen Karriere hat er bereits mit vielen Größen des Jazz zusammengearbeitet, darunter Sebastian Sternal, Denis Gäbel, Alexandra Lehmler, Thomas Bachmann, Nils Landgren, Klaus Doldinger und Alvaro Soler. Er leitet diverse eigene Besetzungen und ist deutschlandweit als Solist, Leadtrompeter, Komponist, Arrangeur und Trompetenlehrer aktiv.



## **BRANKO ARNSEK - KONTRABASS**

Der aus dem ehem. Jugoslawien stammende Jazzbassist Branko Arnsek pendelt schon immer zwischen den verschiedensten kulturellen Welten. Ob im Balkan, im Modern oder altem Jazz, im Latin, überall ist er Zuhause. Davon zeugen seine vielen eingespielten Tonträger und die Namen der Musiker mit denen er die Bühne teilt und teilte. Als virtuoser Solist, der mit seinem Instrument Geschichten erzählen kann, sowie als groovender Begleiter versteht er immer die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen.



## Termine

## Gute Nacht-Geschichten

**HEILBRONN** Autor Harald Riegg serviert am Donnerstag, 20.30 Uhr, in der Bar Emma 23 in der Salzstraße literarisches Hirnfutter und liest Gute Nacht-Geschichten.

## Kabarett mit Johann König

**SINSHEIM** Für die Vorstellung von Kabarettist Johann König am Donnerstag um 20 Uhr in der Dr.-Sieber-Halle gibt es noch wenige Restkarten. Tickets im Internet unter [www.roth-friends.de](http://www.roth-friends.de).

## Veranstaltung abgesagt

**HEILBRONN** Die Veranstaltung „Operette meets Jazz“ am Donnerstag im Kulturkeller ist abgesagt. Ein Ersatztermin steht noch nicht fest.

## Comedian Rolf Miller

**BRACKENHEIM** Mit seinem Programm „Wenn nicht wann dann jetzt“ kommt Kabarettist Rolf Miller am Freitag um 20 Uhr ins Bürgerzentrum. Tickets unter [www.buergerzentrum-brackenheim.de](http://www.buergerzentrum-brackenheim.de).

## Hiss in Maschinenfabrik

**HEILBRONN** Walzer und Blues, Folk und Ska, Polka und Roll spielt die Band Hiss am Freitag um 20 Uhr in der Maschinenfabrik, Olgastraße 45. Tickets gibt es unter [www.maschinenfabrik-hn.de/programm](http://www.maschinenfabrik-hn.de/programm).

## Performancekunst-Film

**NECKARSULM** Das Künstlerduo Vestand-Page zeigt am Freitag, 19 Uhr, eine Vorschau seines Performancekunst-Films „Strata“ in der VHS. Dafür sind Künstler und Wissenschaftler in den Weltkulturerbehöhlen der Schwäbischen Alb zusammengekommen, um in den Fluss der menschlichen Zivilisation zu blicken. Anmeldung: [www.vhs-neckarsulm.de](http://www.vhs-neckarsulm.de).

## Kabarett mit Staub

**OBERSULM** Volkmar Staub ist am Freitag um 20 Uhr mit seinem Kabarettprogramm „Lachen heißt Zähne zeigen“ zu Gast im Kulturhaus. Karten per E-Mail an [obersulm@vhs-untersulm.de](mailto:obersulm@vhs-untersulm.de).

Von unserem Redakteur  
Ranjo Doering

Leugnen kann und will er es nicht: Dass er sein Debütalbum „Viento Sur“, auf Deutsch: Südwind, genannt hat, hat bei Miguel Llobell mit Heimweh zu tun. „Ich fühle mich hier wohl, habe in Deutschland eine Familie gegründet. Und doch vermisse ich Spanien. Nicht unbedingt die Sprache oder das Wetter, es ist vielmehr die Umgangskultur, wie die Menschen miteinander interagieren“, beschreibt der 36-Jährige eine gewisse Melancholie, die in die acht Lieder des Albums eingeflossen ist. Acht Lieder, in denen Llobell, der an der Heilbronner Musikschule Percussion und Schlagzeug unterrichtet, munter Einflüsse von Flamenco, (Latin-)Jazz und Salsa sowie weiteren Musikgenres vermischt. Eigene Stücke treffen da auf neu arrangierte Cover, unter anderem „Cantaloupe Island“ von Jazz-Legende Herbie Hancock. „Meine Wurzeln liegen im Flamenco“, nennt der Musiker die traditionsreiche Ausdrucksform der Volkskunst, die von der Unesco sogar in das Immaterielle Weltkulturerbe aufgenommen wurde, als Basis. „Wo ich herkomme, findet man den Flamenco auf der Straße. Das ist kein Klischee, überall wird gesungen und getanzt. Flamenco ist ein Teil des Lebens.“



**Werdegang** Vor elf Jahren kommt Miguel Llobell nach Deutschland, eigentlich nur für eine Reihe von Konzerten. „Ich war mir völlig sicher, ich gehe zurück nach Spanien.“ Auf weitere Auftritte folgt der Wunsch nach einem Studium – Jazz und Populärmusik an der Hochschule für Darstellende Kunst und Musik in Mannheim soll es werden. „Percussion spielt in dem Studiengang eine wichtige Rolle.“ Die erste Bewerbung scheitert noch wegen mangelnder Deutschkenntnisse, ein Jahr später klappt es. Heute ist Miguel Llobell umtriebiger: Neben der Arbeit an der Musikschule hat er

# Ein Album gegen das Heimweh

**HEILBRONN** Flamenco trifft auf (Latin-)Jazz: Der Percussionist Miguel Llobell hat sein Debüt „Viento Sur“ veröffentlicht



„Man darf seine kreative Seele nicht verlieren“: Percussionist und Komponist Miguel Llobell arbeitet an der Musikschule Heilbronn, war am Theater Heilbronn und bei den Freilichtspielen Schwäbisch Hall tätig. Foto: Mario Berger

einen Lehrauftrag für Percussion an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken inne, hat bei Musicalproduktionen am Theater Heilbronn mitgewirkt und ist regelmä-

ßig als Percussionist bei den Freilichtspielen Schwäbisch Hall tätig.

Geboren ist Miguel Llobell im andalusischen Cádiz. Als Kind muss er oft umziehen. Der Grund? Seine

Mutter arbeitet als Regisseurin. Von Córdoba geht es nach Sevilla, von London zurück nach Barcelona und Madrid. „Wir waren gefühlt immer unterwegs, das war nicht einfach.“

## Projekte

Ein Konzert in Heilbronn hat Miguel Llobell bislang noch nicht gespielt – auch aus Mangel an Auftrittsmöglichkeiten, wie er sagt. „In anderen Städten gibt es Bars und Clubs. In Heilbronn ist noch Luft nach oben. Ich möchte da ein wenig **Bewegung reinbringen**“, sagt der 36-Jährige, der einige Ideen im Kopf hat, darunter ein Musikprojekt für Kinder und eine Weltmusik-Jamsession. *rad*

Die Familiengeschichte ist ein wenig kompliziert.“ Llobell lernt Geige, wechselt mit 13 Jahren zu Schlagzeug und Percussion. „Ich brauche das“, bringt er in knappen Worten den Stellenwert von Musik in seinem Leben auf den Punkt, weist auch auf die physische Komponente hin. „Musik machen ist wie Sport. Ich mag das Gefühl, dass man mit seinem Percussion-Instrument in direktem Kontakt steht.“

**Mentor** Geprägt hat Miguel Llobell vor allem die Zeit, in der er von Rubem Dantas unterrichtet wurde. „Er ist der Godfather of Percussion“, sagt Llobell über den brasilianischen Musiker, der in seiner Karriere bereits mit Größen wie Paco de Lucía oder Chick Corea zusammenarbeitete. „Er wurde mir auf einer Party vorgestellt und hat mir den Flamenco gezeigt. Inzwischen ist er ein Mentor, aber auch ein Freund“, so der zweifache Familienvater.

„Viento Sur“ ist für den Musiker eine Art Rückversicherung der eigenen Kreativität. „Als Percussionist arbeitet man in der Regel *mit* Leuten. Man darf seine kreative Seele aber nicht verlieren. Zu komponieren, zu arrangieren, ist wichtig.“ Darüber hinaus möchte Llobell das Album als Visitenkarte verstanden wissen, um bei Konzertveranstaltern etwas vorweisen zu können. In diesem Jahr sind bereits Auftritte in Mannheim und im Neuen Globe in Schwäbisch Hall geplant.

**INFO Mehr zum Musiker**

Das Album „Viento Sur“ ist bei allen gängigen Streamingplattformen abrufbar, mehr auch unter [www.mlllobell.com](http://www.mlllobell.com).



ister Günter Michael Glass in seinem Atelier im Kulturwerk. Dort bietet er Malkurse für Kinder und Erwachsene an. Foto: Lea Pöschchen

# Malen, malen, malen

Anfang November eröffnete die Pop-up-Galerie Kulturwerk in der Crailsheimer Stadt. Künstler Günter Michael Glass gibt dort Malkurse. Von Lea Pöschchen

er Künstler Günter Michael Glass hat sich aus verschiedenen Gründen lange Zeit nicht gestalter zu werden, wie er erami könne man kein Geld en. Sei es nicht zu egist 18 Jahren sei dann sein erkrankt, hatte einen Tu Gehirn und ist sehr früh ben. Ich hatte ein ganz Gewissen, dass ich anenschen helfe und ihm steichen komme“, sagt er selbst arbeitete viel mit en zusammen.

Es ist nicht gut oder hässlich, ern so, dass es nen selbst nit.

1 dass sein Bruder damals Einrichtung kam und sich bgefühlt hat, habe ihn be Nach dieser Krise und mzung zurück nach Südland stand sich Glass s Künstler zu sein für ihn nge ist. „Es drängte von bas ist es“ waren seine zu dem Zeitpunkt. er Kunst faszinieren ihn die Vielfalt und die . Sowohl jene, die er sich Kunst nimmt als auch heit des Rezipienten, der stwerk betrachtet. Die be Redewendung „hat das der kann das weg?“ kennt Michael Glass natürl

auch. Für ihn ist Kunst das, was man mit einer gewissen Liebe machen würde. Für ihn spielt Wahrheit eine Rolle und dass man etwas frei und ohne Zwang macht.

**Daher kommt die Inspiration**  
Günter Michael Glass fertigt Skulpturen und widmet sich bei seiner Kunst auch der Malerei. Er habe in letzter Zeit mehr die Malerei verfolgt, doch nun dränge es ihn auch wieder zum Dreidimensionalen. Zu Anfang hätte er gar nichts Besonderes mit seiner Kunst vermitteln wollen. Doch damit lasse sich für ihn auf eine Weise „das Unsagbare“ ausdrücken. Bei den Skulpturen steht für ihn das Thema Mensch im Vordergrund. Bei der Malerei ist es etwas anders. Dabei sind die Natur und die Landschaft im Fokus. „Die Natur ist wichtig und unsere Basis“, sagt er. Er geht gerne wandern und schätzt wert, dass wir von der Natur sehr viel bekommen für wenig Gegenleistung.“

Besonders den Zugang für junge Menschen zur Kunst findet Glass wichtig. „Je früher, umso besser“. Im Crailsheimer Kulturwerk bietet er Malkurse für Erwachsene und Kinder an. Dabei würde er auch gerne das Ausdrucksmedium umsetzen, das Malen aus dem Gefühl heraus und ohne Thema. Der Ansatz stammt vom Pädagogen

Auch seine Inspiration würde viel aus der Natur kommen. „Es kann ein Ast sein oder Gestripp, was Alltägliches.“ Aber auch Gegenstände, Fotos, andere Ausstellungen und Methoden von anderen Künstlern regen seine Kreativität an. Künstler, die ihn beeindruckt, sind vor allem Vincent van Gogh, Claude Monet und Horst Janssen. „Ganz grandios“ findet Günter Michael Glass den Illustrator und Schriftsteller Janssen, wegen des „kritischen Zeitgeisters“ und des Humors in seinen Arbeiten. Und dann würde am Kunstmaler Gerhard Richter „kein Weg dran vorbei“ führen.

**Malen aus dem Gefühl heraus**  
Besonders den Zugang für junge Menschen zur Kunst findet Glass wichtig. „Je früher, umso besser“. Im Crailsheimer Kulturwerk bietet er Malkurse für Erwachsene und Kinder an. Dabei würde er auch gerne das Ausdrucksmedium umsetzen, das Malen aus dem Gefühl heraus und ohne Thema. Der Ansatz stammt vom Pädagogen

Arno Stern. 1946 richtete dieser in Paris in einem Heim für Kriegswaisen seinen ersten Malort ein. Günter Michael Glass gefällt der Ansatz, es gibt keine Bewertungen, keine Kommentare. „Es ist nicht gut oder hässlich, sondern so, dass es für einen selbst stimmt.“ Manche Kinder würden zu ihm kommen und wüssten schon genau, was sie malen wollen und andere wüssten es nicht, aber bisher habe er noch mit jedem etwas gefunden. Günter Michael Glass hat den Zugang zur Kunst für sich gefunden. Er selber habe keinen Fernseher zu Hause, er hätte genug Bilder im Kopf. Doch die Jugendlichen, die er zum Beispiel manchmal am Bahnhof sehen würde, würden laut seiner Beobachtung zu 90 Prozent in ihr Handy schauen. Die Menschen scheinen nicht mehr bei sich zu sein. Durch die Kunst könnten mehr Leute wieder zu sich finden. „Ich glaube, wenn jeder den Zugang finden könnte, dann hätten wir ein anderes Leben.“

## Er liebt die Kunst und arbeitet gerne mit Menschen

**Günter Michael Glass** wurde am 10. August 1955 in Trossingen geboren, dort wuchs er auch auf. 1970 machte er eine Ausbildung als Farberhilfsgang, doch schnell wurde ihm klar. Der Beruf bietet keine Zukunft. Mit 20 Jahren wollte er eine Veränderung, lieber mit

Menschen arbeiten, ihm gefiel die einseitige Arbeitsweise nicht. **Glass begann** eine weitere Ausbildung als Sozialtherapeut. Doch diese Erfahrung möchte er nicht missen, er fand es „unglaublich spannend, andere Menschen

kennenzulernen“. 1982 studierte er Kunsttherapie in Nürtingen, bevor es ihn nach Nordrhein-Westfalen verschlug. Dort hatte er seine ersten Ausstellungen als freischaffender Künstler. **Später** zog Glass nach Wallhausen. Er fing erneut



Johanna Grimminger hat den dritten Preis gewonnen.



## Miguel Llobell

Der Percussionist aus dem Orchester der Freilichtspiele kommt erstmals mit seiner Band nach Hall.

Die Große Treppe kennt Miguel Llobell ziemlich gut. Seit 2017 ist er regelmäßig Mitglied im Orchester der Freilichtspiele Hall. Mit seiner Percussion sorgte er schon in zahlreichen großen Musikproduktionen für den richtigen Rhythmus.

An diesem Samstag ist der aus Cadix in Andalusien stammende Musiker aber außerhalb der Sommeraison in Hall zu Gast: Diesmal bringt der 37-jährige erstmals seine Band mit ins Kochertal. Ab 19.30 Uhr wollen Llobell und seine Mitstreiter ihr Publikum im Neuen Globe mitnehmen auf eine Klangreise mit spanischen, kubanischen, afrikanischen und brasilianischen Rhythmen. „Ich habe in einem Trio-Besetzung schon mal im Globe gespielt, also auf der Bühne nach draußen – denn das Publikum saß im Freien. Das war eine sehr schöne Atmosphäre“, berichtet Llobell.

Diesmal ist es draußen schon herböhtlich kalt. Aber man kann getrost davon ausgehen, dass der Percussionist und seine Musiker im Inneren des Globe-Theaters schon allein musikalisch eine eher sommerliche Atmosphäre schaffen werden. Die achtköpfige Miguel Llobell Band hat ihr aktuelles Album „Viento Sur“ im Gewölben seines ersten Malort ein. Günter Michael Glass gefällt der Ansatz, es gibt keine Bewertungen, keine Kommentare. „Es ist nicht gut oder hässlich, sondern so, dass es für einen selbst stimmt.“ Manche Kinder würden zu ihm kommen und wüssten schon genau, was sie malen wollen und andere wüssten es nicht, aber bisher habe er noch mit jedem etwas gefunden.

Günter Michael Glass hat den Zugang zur Kunst für sich gefunden. Er selber habe keinen Fernseher zu Hause, er hätte genug Bilder im Kopf. Doch die Jugendlichen, die er zum Beispiel manchmal am Bahnhof sehen würde, würden laut seiner Beobachtung zu 90 Prozent in ihr Handy schauen. Die Menschen scheinen nicht mehr bei sich zu sein. Durch die Kunst könnten mehr Leute wieder zu sich finden. „Ich glaube, wenn jeder den Zugang finden könnte, dann hätten wir ein anderes Leben.“

**Beruf:** Musiker, Musiklehrer, Dozent  
**Geburtsort:** 6. Juli 1987  
**Geburtsort:** Cadix, Spanien  
**Bildungsweg/berufliche Laufbahn:** In Jazz und Popular-Musik; seit 2020 Lehrauftrag Percussion an der Hochschule für Musik Saar, europaweit Projektarbeit und Kooperationen mit unterschiedlichen Musikern  
**Familienstand:** verheiratet  
**Kinder:** Nael (9), Alen (3) und Paula (7 Monate)  
**Hobbies:** Sport treiben (Laufen, Klettern, Unterwasserfischen, Fußball), Musik spielen (Gitarre, Klavier) Kochen, ...

ressant auch ein Werk des unbekanntes Pariser Komponisten Jacques-Christian Michel Wiederkehr (1759-1824). Die in vielem an Mozart erinnernde Sonate e-Moll ist emotional flott und virtuos. Benjamin Britten's „Narcissus“ ist ein einsamer, suchender, improvisatorisch wirkender Oböensegang.

**Publikumspreis für Zimmermann**  
Die Zeit der Beratung zwecks Preisvergabe durch die Jury wurde überbrückt durch das Gitarrenduo „String Sensation“, das sind Jürgen Ohnemus und Jona Steinmeyer, beide aus Hall. Der Höhepunkt ihrer Darbietungen war „föhren und erstarrt“ durch die Flötistin Tamineh Steinmeyer – eine virtuose Adaption des „Jalousie-Tango“ des dänischen Komponisten Jakob Gade. Den Publikumspreis, der mittels Lautstärke des Beifalls ermittelt wurde, gewann Hanna Zimmermann.

Album trägt den Titel „Viento Sur“. Mit Miguel Llobell stehen in Hall Marcos Gonzalez (Percussion), El Mawi (Gesang und Tanz), Alejandro Suarez Roa (Gitarre), Antoine Spranger (Klavier), Victor Tugores (E-Bass), Branko Arnssek (Kontrabass, E-Bass) und Marko Mebus (Trompete) auf der Bühne.

**Info:** Die Abendkasse ist ab 18.30 Uhr geöffnet. Karten gibt's außerdem online unter [www.freilichtspiele-hall.de](http://www.freilichtspiele-hall.de) oder bei der Tourist-Information Schwäbisch Hall unter der Telefonnummer 07 91 / 7 51-6 00.

Der Percussionist war in den vergangenen Jahren im Orchester der Freilichtspiele bei den Musicals zu hören. Foto: privat

## Kunstverein: Nowicki neu im Beirat

**Versammlung** Der Kunstverein Schwäbisch Hall hat kürzlich seine Gremien gewählt – und verstärkt.

**Schwäbisch Hall.** Bei der Hauptversammlung des Kunstvereins Schwäbisch Hall haben die Mitglieder Vorstand und Beirat im Amt bestätigt. Demnach bilden den Vorstand weiterhin Sonja Klee (Erste Vorsitzende), Elke Müller (Zweite Vorsitzende), Christine Münch (Schatzmeisterin) und Natascha Häutle (Schriftführerin), heißt es in einer Mitteilung des Vereins.

Im Beirat sitzen auch künftig Michael Klenk, Herma Walter, Cornelia Hellermerschroth, Felicitas Franck, Jale Vural-Schmidt, Martin-Ulrich Ehret, Johanna Hummel, Franz Zimmermann und Konrad Sedlar. Verstärkung bekommt der Beirat zudem durch Ilika Nowicki (Foto).

## Malerei und Objekte

**Werkschau** In Rot am See zeigen Gaby Rühling Beate Binder ihre Arbeiten.

**Rot am See.** Gaby Rühling zeigt wieder Aquarell- und Acrylwerke in ihr Rathaus- und Bürgerhaus. Darüber hinaus sind bei der Werkschau Stahlobjekte von Beate Binder aus Beimbach zu sehen. Die Vernissage beginnt am Sonntag, 24. November, um 14 Uhr. Bürgermeister Sebastian Kampe begrüßt die Gäste. Den musikalischen Rahmen gestaltet die Hohenloher Gesangsgruppe More or Less.

**Info:** Interessierte können die Ausstellung während der Rathaus-Öffnungszeiten besuchen: Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 12 Uhr, zudem Montag von 14 bis 18 Uhr und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Darüber hinaus an den Sonntagen, 24. November sowie 1., 15. und 22. Dezember, jeweils von 14 bis 17 Uhr.



Eine Arbeit der Künstlerin Gaby Rühling. Foto: Gemeinde

## Gleis 1 Gitarrenduo und Coversongs

**Waldenburg.** Zweimal Livemusik gibt es am Wochenende im Gleis 1. Dort ist am Freitag, 22. November, um 20 Uhr das Gitarrenduo Ilimitado aus Berlin zu Gast. Marco Ponce Kärgel und Sven Schneider spielen instrumentale Eigenkompositionen. Soul, Funk, Pop und Rock bringen die Alleycats dann am Samstag, 23. November, auf die Gleis-1-Bühne. Der Auftritt der Coverband beginnt um 20 Uhr.

**Info:** Näheres unter [www.gleis1.net](http://www.gleis1.net).

# Zwischen Flamenco und Jazz

**Konzert** Perkussionist Miguel Llobell hat für sein Konzert im Haller Globe ein Septett um sich versammelt. 160 Zuhörerinnen und Zuhörer lassen sich begeistern. Von Ralf Snurawa



Erstmals zu hören ist am vergangenen Samstag im Haller Globe das Miguel Llobell Ensemble. Der Percussionist (Dritter von rechts) spielt regelmäßig im Orchester der Freilichtspiele. Foto: Ralf Snurawa

Den „Viento del sur“ beschwor das Septett zu Beginn des ersten Sets am Samstagabend. Trompeter Marko Mebus hatte dafür den Sound einer gedächtnisreicher Percussionist und Schlagzeuger. Seinen ersten Kontakt zur Musik hatte er an der Geige. „Meine Mutter war ein Fan von Oper und Flamenco.“ Mit sieben Jahren erhielt er den ersten Geigenunterricht. Die Motivation habe aber bald nachgelassen. Dann entdeckte Llobell Percussion und Schlagzeug für sich. „Ich war in Madrid, da gibt es eine riesige Szene“, Llobell hat viele Musikferahrungen gesammelt und landete vor Jahren in Saarbrücken. Dort hat er auch seine Frankennengelernt. Mittlerweile ist mehr bei sich zu sein. Durch die Kunst könnten mehr Leute wieder zu sich finden. „Ich glaube, wenn jeder den Zugang finden könnte, dann hätten wir ein anderes Leben.“

Miguel Llobell und Marcos Gonzalez mussten mit ihrem Percussionsspiel auf Cajon, Congas und Timbales erst noch etwas zusammenfinden. Als eingespelert Teil des Septetts erwiesen sich dagegen der auf Flamenco spezialisierte Gitarrist Alejandro Suarez Roa, Kontrabassist Branko Arnssek sowie Tänzer und Sänger El Mawi.

Beim zweiten Stück des Albums „Spain“, bot Mebus auf der nun offen klingenden Trompete schön georgene Töne und „Hot Intonation“. Arnssek blieb in seinem Solo zu diesem von lichten Tagen, aber auch vom Regen im Dezember und herbstlichem Laub erzielenden Klassiker



Freilichtspiele Hall

# Stimmgewaltiges Totengedenken

**Geistliches** Der Figuralchor Stuttgart hat in Hall Werke für Chor, Blechbläser und Orgel präsentiert.

**Schwäbisch Hall.** Die grauen Untertöne bereicherte der Stuttgarter Figuralchor um ein dem Totengedenken gewidmetes Abendkonzert in St. Markus. Der 1957 von Helmut Rilling gegründete „Figuralchor“ der Gedächtniskirche in Stuttgart trug sein Konzertprogramm in Hall unter der Leitung von Asuka Santurri vor. Begleitet haben den Chor das Blechbläserensemble „Capella Scintilla“ und an der Orgel Jens Wollenschläger. Zur Aufführung gelangten die Choralmetotte „Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht, das „Te Deum“ von

Anton Bruckner und die „Messe en l'honneur du Saint-Sacrement“ (Fronleichnamsmesse) des belgischen Komponisten Joseph Jongen. Den drei Werken gemeinsam ist die Aufführung durch Chor, Orgel und ein reines Blechbläserensemble anstatt des ansonsten üblichen sinfonischen Orchesters. Die moderne Messe von Joseph Jongen, entstanden direkt nach dem Zweiten Weltkrieg, ist weitgehend unbekannt. Aber sie erntete trotz der Modernität eines zugegebenermaßen maßvoll dissonierenden Zusammenklangs viel Beifall von den

vielen Zuhörern. Das mag auch an der vielgestaltigen Erscheinungsweise der Komposition liegen. Das phorstarke Tutti des gesamten Aufführungsapparates ist weitgehend beschränkt auf die besonderen dynamischen Höhepunkte. „Klassischer“ als es ist

**Bläser dominieren**  
Auch keine große Bekanntheit hat Johann Sebastian Bachs Blechbläserfassung der Trauermotette „Herr Jesu Christ ...“ in der Erstfassung. Im Zusammenwirken mit den Blä-

sen kann sich der Chor im Wesentlichen kaum durchsetzen. Trotz angemessen feierlichem Tempo wirkt der schöne Chorlang quasi nur „instrumental“; die Bläser sind für die kleine Kirche zu phonstark. Zu Beginn des bekämterten spätromantischen „Te Deums“ von Anton Bruckner scheint diese noch gewaltigere Phonnasse angemessener. In nur orgelbegleiteten Partien ist der Text des gut gestaltenden Chors zu verstehen; im großen Forte setzen sich nur die Soprane gegen das Instrumentarium einmigermaßen durch. Rainer Ellinger

**Musik und Poesie in Kirchberg-Mistlau**  
Das Klarinettenquartett Klarissimo aus Crailsheim tritt am Samstag, 23. November, um 19 Uhr im Gasthaus Zur Lindenau in Kirchberg-Mistlau auf. Das Ensemble spielt Musik aus mehreren Epochen. Dazu liefert Moritz Kouril Gedächtnisimpulse. Reservierung unter [www.lindenau.de](http://www.lindenau.de). Foto: privat

die Ohren weniger belastendes, wechselfolles, detaillierteres Klangbild, das auch die Sprache des Chors hören lässt. Zudem ist die ziemlich polyphone Schreibweise sehr linear; die melodischen Verläufe wirken trotz ihrer Modernität sanglich und das Ganze „klassischer“, als es ist.

**Bläser dominieren**  
Auch keine große Bekanntheit hat Johann Sebastian Bachs Blechbläserfassung der Trauermotette „Herr Jesu Christ ...“ in der Erstfassung. Im Zusammenwirken mit den Blä-

**Komödie**  
**Premiere für „Nein zum Geld!“**  
Heilbronn. Das Stück „Nein zum Geld!“ von Flavia Coste feiert am Freitag, 22. November, Premiere im Komödienhaus des Theaters Heilbronn. Die Komödie dreht sich um den Architekten Richard, der 162 Millionen Euro in der Lotterie gewonnen hat. Doch er will den Gewinn zum Leidwesen seiner Lieben partout nicht annehmen. Denn schließlich würde das sein bisheriges, erfülltes Leben komplett aus der Bahn werfen. Die Aufführung beginnt um 20 Uhr.



Zweiter Preisträger Paul Ziegler, Erste Preisträgerin Johanna Braunger und Klaus Löhlein, Präsident des Haller Lions Clubs. Foto: haku

werden muss. Im Zarten einfühlsam spricht und Louis Armstrong weitgehend ohne Impetusk, ließ sie den vitaleren Trompeter ziemlich alleine dastehen.

Der zwölfjährige Klavierbegleiter Mika Auer war dagegen dem ebenfalls zwölfjährigen Trompeter Paul Ziegler aus Crailsheim ein konzertanterer, „kontrapunktierender“ Begleiter beim flotten „Allegro“ aus Tomaso Albinonis „Sonate Nr. 11“. Der Erwachsene Simon Storey begleitete detailgenau den mit gutem Tonansatz blasenden jungen Trompeter mit viel Sinn für imoder expressive Klänge und rag-

gy Swing bei Stücken von Guilvaumes Balay und Louis Armstrong. Paul Ziegler konnte den 2. Preis gewinnen.

Der 13-jährige Haller Querflöteist Mio Stehr, begleitet von Mechtild Schmückler, erfreute die Zuhörer durch engagierte, melodisch flottes Spiel bei Satz 1 von Franz Danzias Flötenkonzert op. 31 und vor allem der höchst vitalen Tarantelle, op. 55 von Joachim Andersen. Das Zusammenspiel mit dem Klavier war perfekt.

Die 14-jährige Hanna Zimmermann aus Hall, begleitet von Noriko Wakabayashi, konnte mit dem klegend-klezmerartigen

## Miguel Llobell spielt mit Band im Haller Globe

**Schwäbisch Hall.** Der Percussionist Miguel Llobell ist seit einigen Jahren im Orchester der Freilichtspiele bei den Musicals zu hören. Nun gastiert Llobell, der aus Cadix an der andalusischen Atlantikküste stammt, zum ersten Mal mit seiner Band in Schwäbisch Hall: am Samstag, 16. November, um 19.30 Uhr im Neuen Globe.

Die Miguel Llobell Band vereint Flamenco, Jazz, spanische, kubanische, afrikanische und brasilianische Rhythmen, heißt es in der Ankündigung. Ihr neuestes



Der Percussionist war in den vergangenen Jahren im Orchester der Freilichtspiele bei den Musicals zu hören. Foto: privat